



Niedersachsen packt an

Newsletter Nr. 3/2018

3. Jahrestag des Bündnisses „Niedersachsen packt an“ - Zusammen. Mehr.

Unter dem Motto „*Zukunft mit Perspektive – Integration erfolgreich gestalten*“ feierte das Bündnis „Niedersachsen packt an“ am 6. November 2018 seinen dritten Jahrestag im Convention Center auf dem Messegelände in Hannover.

Die Bündnispartnerinnen und Bündnispartner ließen gemeinsam mit den in der Flüchtlingsarbeit tätigen Haupt- und Ehrenamtlichen die Leistungen der Vergangenheit Revue passieren, zeigten den Istzustand auf und boten einen Ausblick auf die weiteren Aktivitäten des Bündnisses.



Stellvertretend für das umfangreiche und vielfältige Engagement in ganz Niedersachsen präsentierten sich auf dem „**Markt der Möglichkeiten**“ über 50 Projekte und Initiativen, die sich für die erfolgreiche Integration von Geflüchteten einsetzen. In intensiven Gesprächen tauschten sich Besucher und Aussteller über die unterschiedlichsten Aktivitäten aus.

In seiner **Begrüßung** erinnerte **Ministerpräsident Stephan Weil** an die Geburtsstunde des Bündnisses, als sich vor drei Jahren das „Who is Who der niedersächsischen Verbände und über 2.500 Einzelpersonen“ zusammenschlossen. „Seit 2015 sind rund 150.000 Menschen nach Niedersachsen gekommen. Davon sind ein Viertel in Brot und Arbeit und Zehntausende in Sprachfördermaßnahmen“, so der Ministerpräsident. Weil lobte eine „unveränderte Welle der Hilfsbereitschaft“, es dürfe jedoch nicht sein, dass sich ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit Tätige heute immer häufiger dafür rechtfertigen müssten. „Es heisst nun: Sich geschlossen dem gegenüber zu stellen, denn Zusammenhalt schafft Sicherheit.“

Ministerpräsident Weil formulierte eine klare Botschaft: „Alle Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion sollen friedlich miteinander in diesem Land leben können - **für Rassismus und Ausgrenzung ist kein Platz in Niedersachsen.**“



Fotos: Nader Ismael

In der darauf folgenden **Keynote** berichtete **Hatice Akyün** - Journalistin, Schriftstellerin und Regisseurin - den rund 500 Anwesenden viel von ihrer eigenen Vita. Sie selbst ist 1969 in Duisburg als Kind türkischer Gastarbeiter geboren. Ihre Heimat, der Duisburger Stadtteil Marxloh, in dem sie groß geworden ist, galt in den 70er Jahren als Arbeiterviertel, später als Ausländerviertel und wird heute Problemviertel genannt.

Hatice Akyün stellte fest, dass Deutschland von den vielen Gegensätzen der Vielfalt profitiere und, dass Kinder, die mehr als nur einen Ursprung haben, als großer Reichtum zu betrachten seien. „Wir müssen ihnen Entfaltung bieten, es ist wichtig für sie, sich durchzusetzen und es ist wichtig zu wissen wo man herkommt, um zu sehen, wo man hinkommt.“ Die Autorin und Regisseurin hofft auf

Chancengerechtigkeit, „auch wenn der Weg noch weit ist“. Sie glaubt fest daran, dass keine Generation so viele Möglichkeiten hatte wie unsere. „Die Deutschen haben für uns Gastarbeiterkinder Brücken gebaut. Deutschland braucht Zuwanderung. Begegnen wir ihr also mit Verständnis und Respekt, den wir dann auch von den Geflüchteten einfordern können.“



Bei der sich anschließenden **Podiumsdiskussion** diskutierten die Bündnispartnerinnen und -partner sowie die anwesenden Gäste vor allem über das Erfordernis der Sprache für eine gelungene Integration, um die Notwendigkeit der Anerkennung von Bildungsabschlüssen und Geflüchtete in qualifizierte Arbeit zu bringen, aber auch über die Unverständlichkeit so mancher Formulare in deutschen Amtsstuben, bei denen selbst Muttersprachler ihre Schwierigkeit hätten.

„**Bärbel Höltzen-Schoh**, Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit, hofft für die Zukunft auf „mehr Beharrlichkeit.“

Wir brauchen in unserer Gesellschaft auch das Eintreten für eine Haltung“, so Landesbischof **Ralf Meister**, da wir momentan in einer Gesellschaft leben, die droht auseinanderzugehen. Er wünscht sich, dass „wir mehr positive Geschichten über die Integration weitererzählen“.

Die Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, **Dr. Carola Reimann**, wünscht sich, „dass wir die Frauen nicht vergessen“, denn auch sie müssten eine Integration in Arbeit und eine Chance haben, teilhaben zu können.

Zunehmend begeistert von der Initiative der Kirchen und der Wirtschaft, die sich an die Politik gewandt haben, zeigte sich **Dr. Gerrit Schulte**, Vorsitzender des Caritasverbandes für die Diözese Osnabrück. Er glaubt, dass es so gelingt, die Integration zu meistern und wünscht sich, dass „es so weitergeht“.

Dr. Mehrdad Payandeh, Vorsitzender des DGB-Bezirks Niedersachsen/Bremen/Sachsen-Anhalt, hofft auf ein „bisschen Geduld“ in der Flüchtlingsarbeit.



Dr. Volker Müller, Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen e. V., hegt die Hoffnung darauf, dass wir die „Fähigkeit behalten, tolerant zu sein, die eigene Meinung zu überdenken und nicht nachzulassen“. Er wünscht sich den Erfolg einer vielfältigen Gesellschaft.

Es sei wichtig, dass wir „offener und nüchterner über Zuwanderung allgemein diskutieren“, so **Dr. Marco Trips**, der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens. Er wünscht sich, dass wir die „Angstbremsen im Kopf“ ablegen.

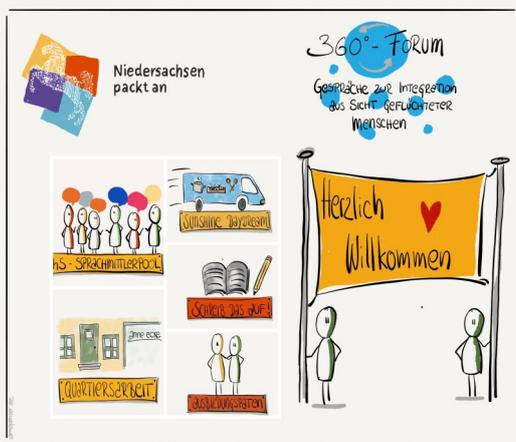
Den emotionalen Abschluss des morgendlichen Plenums bildete das **Gedicht „Wir sind mehr.“ von Huda El-Haj-Said**. Die aus dem Libanon stammende START-Stipendiatin griff mit ihrem berührenden Poetry Slam den Ansatz von Hatice Akyün auf und appellierte: „Wir sind Euer Morgen, also, gebt uns unser Jetzt . Guckt uns ins Gesicht, sagt uns: Wieviel sind wir wert und wir werden antworten“.

Am Nachmittag bot das offene **Kurzforum 360°** Geflüchteten, Helfenden, Patinnen und Paten,

Sprachlehrenden, Auszubildenden, Kirchengemeinden und anderen Institutionen die Möglichkeit, in Kontakt zu kommen und gemeinsame Erfahrungen auszutauschen. Anhand von fünf Themeninseln ergab sich die Möglichkeit etwas tiefer in die Projekte „Sprach- und Kulturvermittlung“ aus Celle, „Begleitung vor und während der Berufsausbildung“ aus Hannover und „Neue Nachbarschaften“ aus Salzgitter einzutauchen. Zusätzlich konnten die Teilnehmer das „Buchprojekt Schreib das auf!“ aus Garbsen und das „Koch und Kulturprojekt Sunshine Daydream“ aus Hannover Linden kennenlernen.



Fotos: Nader Ismael



Grafik: Anne Panter

Eine Bildergalerie sowie eine umfangreiche Konferenzdokumentation und unseren Film finden Sie auf unserer Webseite:

https://www.niedersachsen-packt-an.de/startseite/infos_best_practice/zukunft-mit-perspektive---integration-erfolgreich-gestalten-170056.html



Foto: H. Siedenbergl

Interview mit Hanin Nader - Praktikantin in der Geschäftsstelle des Bündnisses

Hanin Nader ist die erste Praktikantin der Geschäftsstelle des Bündnisses „Niedersachsen packt an“, die selbst einen Fluchthintergrund hat. Sie ist 26 Jahre alt, verheiratet und ist vor drei Jahren aus Damaskus, Syrien, nach Deutschland gekommen. In Syrien hatte sie bereits 3 Jahre Wirtschaftswissenschaften studiert als sie vor den Krieg fliehen musste. Am Ende ihres 4-wöchigen Praktikums haben wir mit Frau Nader über ihre Zeit beim Bündnis gesprochen:

Frau Nader, was haben Sie in Ihrem Praktikum in der Geschäftsstelle des Bündnisses „Niedersachsen packt an“ gemacht?

Ich habe die Mitarbeiterinnen des Bündnisses in ihrer Arbeit unterstützt, zum Beispiel habe ich kleine Artikel für den Newsletter geschrieben sowie Texte übersetzt. Ich konnte die große Veranstaltung zum 3. Jahrestag des Bündnisses mit vorbereiten und war auch vor Ort, an unserem Informationsstand und auch im Forum.

Und was hat Ihnen das Praktikum gebracht?

Ich habe einen Einblick in die Arbeitsabläufe einer deutschen Behörde bekommen, ich weiß wieviel Arbeit in der Vorbereitung einer Großveranstaltung steckt. Ich habe aber auch einen Einblick in die deutsche Arbeitskultur gewinnen können, habe mit deutschen Kolleginnen und Kollegen eng zusammengearbeitet und konnte so nicht nur nette Menschen kennenlernen, sondern auch meine Deutschkenntnisse weiter verbessern.

Was denken Sie über das Bündnis „Niedersachsen packt an“?

Ich finde das Bündnis sehr sinnvoll, es vernetzt und unterstützt die Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit und das kommt den Geflüchteten ebenso zugute wie die Projekte selbst. Ehrenamtliche Arbeit ist sehr wichtig und muss gewürdigt werden.

Haben Sie vor Ihrem Praktikum schon einmal mit dem Thema Ehrenamt zu tun?

Ich war nach meiner Ankunft 2 Monate in der Erstaufnahmeeinrichtung in Friedland. Dort habe ich ehrenamtlich in der Kleiderkammer der Caritas gearbeitet. Ich hatte in Syrien seit der 4. Klasse Englisch gelernt und konnte damit als Sprachmittlerin zwischen den Geflüchteten und den Mitarbeitern der Caritas übersetzen. Und auch nach meiner Ankunft in Seelze habe ich in der Kleiderkammer und bei der Tafel ehrenamtlich gearbeitet. Ich habe dadurch viele nette Leute kennengelernt, es sind Freundschaften entstanden. Mir hat die ehrenamtliche Arbeit sehr gut getan, da ich unter Menschen gekommen bin und das Gefühl hatte, etwas Sinnvolles für andere zu tun. So konnte ich etwas zurückgeben.

Frau Nader, was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft?

Als ich nach Deutschland gekommen bin, wollte ich erstmal nur in Sicherheit sein. Jetzt wünsche ich mir Teil der deutschen Gesellschaft zu sein. Ich möchte eine kaufmännische Ausbildung machen und im Anschluss daran, mein Studium beenden. Ich wünsche mir ein friedliches gemeinsames Zusammenleben.

Vielen Dank, Frau Nader.

Find us on 

Schon gewusst? Das Bündnis ist in den sozialen Medien aktiv.

Unter <https://www.facebook.com/niedersachsenpacktan/>

berichten wir über Veranstaltungen, Projekte und Initiativen.

Liken Sie uns!!!



Projekt „Worte helfen Frauen“ unterstützt geflüchtete Frauen mit Übersetzungsleistungen

Das Projekt „Worte helfen Frauen – Übersetzungsleistungen für geflüchtete Frauen“ ist ein wichtiger Bestandteil des niedersächsischen Gewaltschutzkonzepts, das Ende 2015 vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport entwickelt wurde. Es bietet die Möglichkeit, für Beratungsgespräche mit geflüchteten Frauen und Mädchen Übersetzungsleistungen abzurechnen. Das Angebot stand bereits 2016 allen vom Land Niedersachsen anerkannten und geförderten Frauen- und Mädchenhäusern sowie Gewalt- und Schwangerenberatungsstellen zur Verfügung.

Nun hat sich der Kreis der abrechnungsfähigen Stellen dahingehend erheblich erweitert, dass auch Kommunen und Beratungsstellen öffentlicher sowie privater Träger die Leistungen in Anspruch nehmen können, wenn sie im Hinblick auf Bildung, Beruf oder gesellschaftliche Teilhabe beraten. Das sind beispielsweise Kommunale Gleichstellungsbeauftragte, Mehrgenerationenhäuser, AIDS-Hilfen und Koordinierungsstellen für Frauen und Wirtschaft.

Träger ist der Verein „Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.“.

Mehr zum Projekt gibt es unter www.worte-helfen-frauen.de.

Worte helfen Frauen!

Übersetzungsleistungen für geflüchtete Frauen

Sprachbarriere überwinden – Teilhabe ermöglichen

„Worte helfen Frauen“ fördert die Gleichstellung der Geschlechter, indem geflüchteten Frauen Übersetzungsleistungen angeboten werden.

www.worte-helfen-frauen.de



Den Kopf voller Ideen aber kein Geld?

HannoverMachen unterstützt Projekte, die unsere Wohn- und Lebenswelt besser machen und einen gemeinsamen Nutzen stiften. Auf der Crowdfunding Plattform können gemeinwohlorientierte Projekte präsentiert werden und um Unterstützung werben. Alle Projekte, die bis zum 31. Dezember 2018 in die Fanphase starten, haben die Chance, 20% ihrer Projektsumme von HannoverMachen als Prämie zu erhalten. Nutze jetzt die Chance und leg mit deinem Projekt los.

Alle Infos unter www.HannoverMachen.de.

Impressum

Bündnis „Niedersachsen packt an“ vertreten durch das Land Niedersachsen, vertreten durch die Niedersächsische Staatskanzlei, Planckstraße 2, 30169 Hannover, (Tel. 0511/ 120 69 09). Vertretungsberechtigt: Staatssekretär Dr. Jörg Mielke, Chef der Staatskanzlei Verantwortlich für die Inhalte: Roland Irek, Leiter der Geschäftsstelle des Bündnisses „Niedersachsen packt an“, (Tel. 0511/ 120 6803). buendnis@niedersachsen.de



Das Geflüchteten-informations-Büro: Arbeitswelt **GIB:A** des DGB Osnabrücks führt Schulungen durch und bietet Vorträge / Präsentationen für spezifische Zielgruppen (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) an. Seit 2016 wurden so mehr als 250 Personen geschult und ein breites (örtliches) Netzwerk mit jungen Initiativen, etablierten Verbänden bis hin zur Uni / HS gebildet.

Ausblick und Termine

- 03. Dezember 2018, 18.30 Uhr, Kreuzheider Krug, Wolfsburg **DANKEschön-Kegeln** für Radlerinnen, Radler und Sponsoren der Fahrradsporenfahrt des CVJM Wolfsburg
- 07. Dezember 2018, 19.00 Uhr, Brunsviga, Karlstraße 35, Braunschweig **Einwanderungsland Deutschland? Perspektive für eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Flüchtlings- und Einwanderungspolitik**, Veranstaltung der Stiftung Leben & Umwelt
- 14. März 2019, Hannover **„Follow-Up“ zur Integrationskonferenz „Bürgerschaftliches Engagement“** des Bündnisses „Niedersachsen packt an“
- 03. Juni 2019, Hannover **Fachtagung „Perspektiven von und für geflüchtete Frauen“** des Bündnisses „Niedersachsen packt an“

Melden Sie uns Ihre Veranstaltung!

Gern stellen wir Ihr Engagement heraus, damit gute Beispiele Schule machen, teilen Sie uns **Projekte, Veranstaltungen** oder andere **Integrationsangebote** mit!